

Ocke Aukes

DUNKLE INSELGESCHICHTEN **BORKUM**



Wartberg Verlag

Ocke Aukes

DUNKLE INSELGESCHICHTEN

BORKUM

Leseprobe

Bildnachweis

Seite 12: Archiv Heimatverein (Repro U. Steemann); Seite 13: Tjard Steemann; Seite 15: AG EMS; S. 23: Tjard Steemann; Seite 24: Archiv Heimatverein; S. 28: Borkum Aktuell/Andreas Behr S. 31: Archiv Heimatverein; S. 39: Archiv Heimatverein (Repro U. Steemann); S. 48: Archiv Heimatverein (Repro T. Steemann); S. 46: Archiv Heimatverein; S. 56: Archiv Heimatverein, S. 57: Tjard Steemann; S. 59: Trachtengruppe Borkum; S. 66: beide Fotos Archiv Heimatverein; alle übrigen Fotos: U. Steemann. Autorenfoto: Andreas Behr (Borkum Aktuell)

Titelbild: Adobe Stock

1. Auflage 2025

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks
und der fotomechanischen Wiedergabe.

Satz und Layout: Christiane Zay, Passau

Druck und buchbinderische Verarbeitung: optimal media GmbH, Röbel an der Müritz

© Wartberg-Verlag GmbH

34281 Gudensberg-Gleichen, Im Wiesental 1

Telefon: 0 56 03 - 9 30 50

www.wartberg-verlag.de

ISBN 978-3-8313-3628-9

INHALT

Vorwort	4
Strandgut	5
Meuterei	8
Drinkeldode	11
Fähre entführt	14
Teehaus	17
Dunkle Histörchen	20
Taxifahrer und Seekiste	22
Unglück im Stall	23
Möbelrücken	26
Särge an Bord	27
Arztbesuch	28
Wehrpflicht der Ostfriesen	29
Alarmsystem im „Dykhus“	33
Fünf Bretter für einen Sarg	34
Bunker	37
Hexenmeister	40
Nächtliche Geistertouren	43
Malle Geertje	47
Wasserturm und Pisspötte	52
Badekarren	55
Schwarzer Rolf	58
Tönjes Bley	64
Sturmschäden	65
Engel'se Pad	67
Naturschauspiele und Seemannsglauben	69
Der Blanke Hans	71
Golfstrom	74
Am Altar Nein gesagt	76
Das Sturmglas	78

VORWORT

Borkum ist der schönste Sandhaufen der Welt. Das behaupten Einheimische wie Touristen. Tausende Urlauber verbringen die besten Tage im Jahr auf der Insel, genießen das Meer, den Strand, die gesunde Luft und das gemütliche Ambiente.

Wer jedoch genauer hinschaut und zuhört, merkt, dass auch in Urlaubsdomizilen nicht alles eitel Sonnenschein ist.

Wer ahnt schon, dass im Teehaus ein Mord begangen wurde und am Nordstrand gelegentlich die klagenden Stimmen der Wiedergänger zu hören sind?

Strandräuber, wiederauferstandene Ertrunkene, die angeblich in den Betten ihrer Familie Pfützen hinterlassen, Hexenmeister, Piraten und Spukgestalten – sie alle gehören zur Geschichte Borkums.

Es kommt vor, dass man bei Spaziergängen ein beklemmendes Pfeifen hört, das Leuchten merkwürdiger Lichter sieht, oder eisige Luftzüge, auch Norleke Schwalks genannt, spürt.

Manch einer entdeckt ungewöhnliche Kreaturen auf dem Meer oder fühlt ein kaltes Kribbeln im Nacken, als flöge etwas Unheimliches vorbei.

Vermutlich eine sonderbare Wetterlage, doch kann man sich da sicher sein?

STRANDGUT

Es gab Zeiten auf Borkum, da kam es öfter zum Streit zwischen den Borkumern und dem Strandvogt. Letzterer war für die Verteilung des Strandgutes zuständig, wobei immer der Staat den größten Reibach machen musste. Damals trieb vieles an Borkums Stränden an, da die Schiffssicherheit eine andere war als heute. Sprich, es gingen mehr Schiffe bei Wind und Wetter unter oder verloren ihre Schiffslast.

Das Schiff „Hoffnung“ war mit 20.000 Ziegelsteinen an Bord von Makkum in Holland nach Hamburg unterwegs, als es vor Borkum strandete.

Bericht der Ostfriesenzeitung, Juli 1865: *Das Schauspiel konnte vom Strand aus gesehen werden. Am Nachmittag gegen drei Uhr ging die Kunde durchs Dorf, ein kleines Fahrzeug sei auf den Herrenstrand geraten. Bald belebten sich trotz des furchtbaren Sturmes und des noch fürchterlichen Sandwehens Dünen und Strand. Die Wogen peitschten Schlag auf Schlag hoch über das Schiff hinweg. Das wogende Meer rollte heran und die Wogen mit ihrer weißen Gischt bedeckten von Zeit zu Zeit das ganze Schiff. Zwei Menschen waren sichtbar, einer bewegte sich auf dem Vordeck, der andere saß hoch oben im Mast. Insulaner und Badegäste belebten den Strand und manches Gebet für die Rettung der beiden Schiffbrüchigen wurde gesprochen. Bald schlugen die Wogen von dem Inventar Einzelnes an den Strand und die Insulaner waren bereit, mit dem Rettungsboot den Unglücklichen zu Hilfe zu eilen. Solches muss aber überflüssig gewesen sein, wenigstens wurde dasselbe vom Vogt untersagt. Etwas später war die Ebbe so weit eingetreten, dass mehrere beherzte Insulaner trotz des fürchterlichen Wellenberges sich an das Schiff durcharbeiteten*

und die Schiffbrüchigen an den Strand brachten. Glücklicherweise gelang das nach Wunsch.

Wenn vor Borkum ein Schiff strandet, dann zumeist auf Borkum-Riff. Auch heute, da die Technik so weit fortgeschritten ist, dass so etwas eigentlich nicht mehr passieren dürfte, kommen Schiffsunglücke vor.



Überall auf der Insel stehen ausgediente Fahrwassertonnen.

Es ist erst ein paar Jahre her und geschah in den kalten Wintermonaten, als ein Containerschiff seine Fracht verlor. Tausende von Turnschuhen der Firma Nike trieben an Borkums Stränden an. Bereits am frühen Morgen machte es die Runde: Es gibt jede Menge Strandgut. Von der Promenade aus konnte man Menschen an Strand hin- und herlaufen sehen, wie sie Turnschuhe einsammelten und auf einen Haufen legten. Andere kamen bereits mit Handwagen angelaufen, um ihre Beute einzuladen und nach Hause zu bringen. Ja, man sah sogar Leute (es heißt, es waren Kurende aus einer unserer Kurkliniken) im eiskalten Wasser stehen, wie sie rund um sich herum die treibenden Schuhe einsammelten und an den Strand warfen. Turnschuhe satt. Nur hatte die Sache einen Haken. Die Dinger trieben alle nicht als Paar an. So mussten die Sammler feststellen, dass sie zwölf linke Schuhe Größe 42, vier in Größe 39 und sieben in Größe 40 erbeutet hatten. Allesamt aber linke Schuhe. Bei anderen, die etwa